Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 302. Montag den 28 December. 1835.

Bekanntmachung.

Das Stadt-Waisen-Amt bringt sämmtlichen, seiner Aufsicht untergeordneten, Vormündern die Einreichung der

Erziehungs-Berichte und Vormundschafts-Rechnungen

für das Jahr 1835 in Erinnerung, und erwartet dieselben bis spätestens Ende Januar künftigen Jahres; nach erfolglosem Verlauf dieser Zeit, ergeht die Erinnerung auf Kosten des Säumigen.

Da die in früheren Jahren erstatteten Berichte theilweise unvollständig ihrem Zweck nicht entsprochen haben, so ist Veranlassung genommen, zu Berichten:

a) über Kinder verstorbener Eltern,
b) über uneheliche Kinder,

Formulare zu entwerfen, deren Verkauf der Buchhändler Hr. Aderholz in seiner Buchhandlung (Ring- u. Kränzelmarktecke)

a) das Dutzend zu 5 Sgr.,
b) einzeln das Exemplar zu 6 Pf.,

übernommen hat.

Da das Ausfüllen dieser Formulare das Geschäft erleichtert, der Preis derselben auch sehr niedrig gestellt ist, so überläßt das Stadt-Waisen-Amt den Vormündern, von diesen Formularen Gebrauch zu machen.

Breslau, den 22. Dezember 1835.

Das Königliche Stadt-Waisen-Amt hiesiger Residenz.

Krüger.

Bekanntmachung.

Bei dem herannahenden Jahreswechsel erklären wir uns abermals sehr gern bereit:

die, anstatt der lästigen Neujahrs-Gratulation der hiesigen Armen-Casse zugedachten milden Gaben anzunehmen, und haben demnach veranlaßt, daß letztere, sowohl im Armenhause vom Buchhalter Dieterich, als auch auf dem Rathhause von dem Rathhaus-Inspector Klug, gegen gedruckte und numerirte Empfangs-Bescheinigungen angenommen, auch die Namen der Geber durch beide hiesige Zeitungen noch vor Eintritt des Neujahrs, bekannt gemacht werden sollen.

Breslau, am 8. December 1835.

Die Armen-Direction.

Inland.

Berlin, 23. Dez. Se. Maj. der König haben dem Federposen- und Siegellackfabrikanten Johann Ferdinand Bernhard Schwartz das Prädikat eines Hof-Lieferanten beizulegen geruht.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm (Bruder Sr. Majestät des Königs), Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm, Höchstdessen Gemahlin, und Höchstihre Kinder, Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzessinnen Elisabeth und Marie und der Prinz Waldemar, sind von Schloß Fischbach in Schlesien hier eingetroffen.

Se. Majestät der König haben gestern dem zum Königlich-Belgischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an Allerhöchstihrem Hoflager ernannten Grafen von Baillet die Antritts-Audienz zu ertheilen und das Beglaubigungs-Schreiben desselben entgegenzunehmen geruht. Se. Majestät der König haben dem ehemaligen Superintendenten, Prediger Küster zu Berlin, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht. Se. Majestät

der König haben dem Guardein Schmid beim Berg-Amte zu Eisleben den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Louise, Wittwe des Fürsten Anton Radziwill, ist von Dresden hier angekommen.

Angekommen: Ihre Durchlauchten der Fürst und die Fürstin Wilhelm Radziwill, und — der Fürst und die Fürstin Czartoryski, von Dresden. — Abgereist: Der Königl. Großbritanische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Lord William Russell, nach London.

Berlin, 24. Dezember. Se. Majestät der König haben den bei dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten angestellten Geheimen Secretairen Cottel und de la Croix III. den Hofraths-Charakter zu verleihen und die darüber sprechenden Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Majestät der König haben dem evangelischen Pfarrer Lauffs zu Ober-Winter, Regierungs-Bezirk Koblenz, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Hoheit der General der Infanterie und kommandirende General des Garde-Corps, Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, ist nach Neu-Strelitz abgereist.

Angekommen: Der Ober-Präsident der Provinz Pommern, von Bonin, von Stettin.

Die dem 27sten Stück der Gesetzsammlung als Anhang beigegebene Belehrung über ansteckende Krankheiten, ist zur größern Bequemlichkeit des Publikums auch in Oktav auf gutem weißen Papier abgedruckt, brochirt und zu dem Preis von 7 Sgr. 6 Pf. auf sämmtlichen Post-Anstalten der Monarchie zu bekommen.

An allen K. Gebäuden, welche sich in der Nähe von Canälen oder des Flusses befinden, werden nach und nach die nöthigen Vorrichtungen angebracht werden, um bei entstehender Feuersgefahr Dampfspritzen anzuwenden. Schon jetzt sind solche bei dem Palast Sr. Maj. und in den Umgebungen angebracht, und das neue Palais Sr. K. Hoheit des Prinzen Wilhelm wird dadurch geschützt werden. Die Wirksamkeit der Dampfspritzen ist außer Zweifel, es ist vielleicht das einzige Mittel, große Feuersbrünste sicher zu ersticken; die Kraft des Wasserstrahls ist so außerordentlich, daß bei den hier angestellten Versuchen eine mehre Fuß dicke Mauer in wenigen Minuten völlig zerstört ward. (Leipz. Zeit.)

Deutschland.

München, 14. Dez. Gestern Abend sind Ihre Majestät die verwittwete Königin von Ihrer Reise nach Wien zur Freude unserer Einwohner glücklich in München wieder angekommen. Se. Maj. der König Otto von Griechenland hat dem Feldmarschall Fürsten von Wrede das Großkreuz des Erlöser-Ordens verliehen.

Stuttgart, 18. Dez. In der heutigen Sitzung der Abgeordneten-Kammer benachrichtigt eine Note des provisorischen Chefs des Departements des Innern das Präsidium, daß derselbe von Sr. Majestät den Auftrag erhalten habe, die Session beider Kammern morgen um 1 Uhr im Saale der Kammer der Abgeordneten zu schließen. Die Kammer schritt noch zur Haupt-Abstimmung über den Gesetz-Entwurf für die Bestrafung einfacher Unzucht-Vergehen, und nahm denselben mit 69 gegen 15 Stimmen an. Nach der öffentlichen Sitzung berieth die Kammer noch in geheimer Sitzung die Pfizer'sche Motion, in Betreff des Bundes-Beschlusses über das Schieds-Gericht, und verwarf den Antrag — wie wir hören — mit großer Stimmenmehrheit. Dem Vernehmen nach ist über folgende zwei Anträge der Kommission abgestimmt worden: Erster Antrag: Ueber den §. 30 des Rechenschafts-Berichts des ständischen Ausschusses, in Rücksicht auf die von der Regierung über den Bundesbeschluß vom 30. Okt. 1834 gemachten Mittheilungen zur Tages-Ordnung überzugehen. Angenommen mit 63 gegen 20 Stimmen. Zweiter Antrag: Dem Antrag des Abgeordneten der Stadt Tübingen als durchaus nicht begründet keine Folge zu geben. Angenommen mit 59 gegen 24 Stimmen.

Stuttgart, 19. Dezbr. Die Stände-Versammlung wurde heute im Namen und Kraft besonderen Auftrages Sr. Majestät durch den provisorischen Chef des Departements des Innern, Geheime Rath von Schlayer, als Königlichen Commissair, geschlossen. Zu diesem Ende hatten sich die beiden Kammern der Stände in dem Sitzungs-Saale der Kammer der Abgeordneten versammelt, wo sich um 1 Uhr der Königliche Bevollmächtigte, begleitet von dem Ober-Regierungsrath von Roth, und empfangen und eingeführt von einer ständischen Deputation, einfand, und nach geschehener Verlesung des Königlichen Entlassungs-Rescripts die Stände-Versammlung mit einer Rede, auf welche der Präsident der Kammer der Standesherren, Fürst von Hohenlohe-Langenburg, erwiederte, entließ.

Karlsruhe, 12. Dezember. Vorgestern ist das Kommando der hiesigen Garnison, welches seit längerer Zeit zur Verstärkung der Zoll-Schutzwache an der Oberländer-Französischen Gränze am Rhein hin kantonirt lag, wieder hier eingerückt.

Ein Theil der Stadt Konstanz, nämlich die Kreuzlinger und die Paradieser Vorstadt, welche beide zwar dicht an die innere Stadt angrenzen, aber durch Ringmauern von derselben abgeschieden sind, ist vom Verbande des Deutschen Zollvereins ausgeschlossen, und dadurch für ein völlig zollfreies Gebiet erklärt worden. Dadurch ist die Stadt in jene bedeutendere Stellung im Handel wieder eingesetzt, welche sie vor Jahrhunderten einst eingenommen hat.

Karlsruhe, 18. Dez. Die heute erschienene Nummer des Regierungsblattes enthält eine zwischen Baden und Hohenzollern-Sigmaringen abgeschlossene Uebereinkunft wegen Aufnahme einzelner Landestheile dieses Fürstenthums in den Großherzoglichen Zoll-Verband.

Karlsruhe, 19. Dezbr. Ihre Hoheit die Frau Markgräfin Wilhelm von Baden ist gestern Abend nach 8 Uhr, zur höchsten Freude des gesammten Großherzoglichen Hauses, von einer gesunden Prinzessin glücklich entbunden worden.

Gotha, 17. Dez. Heute erlitt unsere Stadt und das ganze Land einen empfindlichen Verlust durch das Ableben des Wirklichen Geheimen Raths und Kanzlers, Herrn Friedrich Christian Alexander von Seebach. Seit dem Jahre 1791 diente derselbe ehrenvoll in der obersten Justiz-Behörde, die jetzt in ihm ihren Chef betrauert.

Braunschweig, 10. Dezember. Hier ist gleichfalls durch eine Verordnung, wie bereits in mehren andern deutschen Staaten dem Andrängen des jungen Deutschlands ein Damm entgegengestellt worden. Die Verordnung lautet:

„Von Gottes Gnaden Wir, Wilhelm, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg ꝛc., fügen hiermit zu wissen: Die Verwerflichkeit der Tendenzen, welche mehre in der neueren Zeit aufgetretene Schriftsteller verfolgen, und deren offenkundige Bemühungen, durch die rücksichtlosesten Angriffe auf die Lehren des christlichen Glaubens und der Moral, so wie überhaupt auf die bestehenden socialen Verhältnisse, die Religiosität, die Sittlichkeit und die Ruhe der Völker Deutschlands zu untergraben, legen Uns die Pflicht auf, die Verbreitung der Irrlehren, deren jene Schriftsteller neuerdings in einer „die junge Literatur" genannten Verbindung und in der beabsichtigten Herausgabe der „Deutschen Revue" einen festen Mittelpunkt zu begründen versucht haben, nach Kräften entgegen zu wirken. Wir haben daher Uns bewogen gefunden, die sämmtlichen Schriften von Karl Gutzkow, Heinrich Laube, Ludolph Wienbarg und Heinrich Mundt, sowohl deren größere Werke, als auch ihre periodischen Schriften und die von ihnen durch Journale verbreiteten Aufsätze zu verbieten, und deren Verkauf und Verbreitung in den hiesigen Landen, sie möge geschehen auf welche Art es auch sein möge, zu untersagen. Sämmtliche Landes-Einwohner haben sich hiernach zu achten, alle Behörden aber, namentlich die Polizei- und Post-Behörden, darüber zu wachen, daß diesem Verbote nicht zuwider gehandelt und jede etwanige Uebertretung zur gerichtlichen Ahndung gezogen werde. Urkundlich Unserer Unterschrift und beigedruckten Herzoglichen Geheimen Kanzlei-Siegels.

Braunschweig, den 5. Dez. 1835.

(L. S.) Auf Höchsten Spezial-Befehl.

Graf von Veltheim. v. Schleinitz. F. Schulz."

Oestreich.

Wien 18. Dezember. Die Bevölkerung in der Oestreichischen Monarchie (mit Ausnahme von Ungarn und seinen Nebenländern) hat in dem Militairjahre 1834 durch Ueberschuß der Gebornen über die Gestorbenen um 168,622 Seelen zugenommen. Es wurden nämlich 814,389 Individuen geboren, wogegen 645,767 gestorben sind.

Wien, 23. Dez. (Privatmittheilung.) Unsere vorgestrige Hofzeitung enthält ein Kais. Patent, Kraft welchem von nun an die Wechselzahlungen bis 12 Uhr Mittags geleistet werden müssen, um dann, statt wie früher um 6 Uhr, sogleich Mittags Protest erheben zu können. Es ist dies im Einklang mit der seit dem 15. Juni bestehenden, neuen Post-Einrichtung. — Mit hoher Theilnahme liest man heute in der Hofzeitung die Namen der Fabrikanten und Inhaber industrieller Unternehmungen, welche am 10. d. von S. M. dem Kaiser Medaillen und Belobungen erhielten. — Unsere gestrige Hofzeitung enthält einen bitteren Artikel aus der Zeitung von Zara über einen falschen Correspondenz-Artikel in der Allgemeinen Zeitung, den lügenhaft gemeldeten Ausbruch der Cholera in Zara betreffend. Man bemerkt seit einiger Zeit, daß sich diese Angriffe in unserer Hofzeitung häufen. — Der Banus- und General-Capitän von Croatien, v. Vlasots, ist aus Agram hier eingetroffen, und nach Preßburg abgegangen, allwo er dem Schluß des Landtags, der am 25ten erfolgen soll, beiwohnen will. Allein man glaubt, daß bereits heute eine neue königl. Resolution zu Verlängerung des Landtags nach Preßburg abgegangen ist. — Vom 1. Februar 1836 erscheint allhier eine neue belletristische Zeitschrift unter dem Namen „der Telegraph". Als Herausgeber figuirt Lembert, allein man weiß, daß der bekannte Kritiker Wähner die Seele dieses neuen Journals sein wird. Die zahlreichen Gegner des Saphir hoffen, daß dieses Journal endlich doch ein gewandter, kühner Gegner erstehen werde, der die Gemeinheiten, die in der Theater-Zeitung öfters erscheinen, etwas zügeln dürfte. — Unsere heutige Hofzeitung enthält zwei kaiserl. Patente, das eine wegen Einführung einer Zoll- und Staats-Monopols-Ordnung und das andere wegen der Promulgirung eines neuen Strafgesetzbuches über Gefälle-Uebertretungen. Wir haben schon vor 5 Monaten die Aufmerksamkeit des In- und Auslandes auf die Erscheinung dieser den Geist unserer neuen Regierung mehr als über Alles bekundenden Gesetze aufmerksam gemacht, und können uns heute nicht enthalten, den Beifall und die Zufriedenheit, die alle Klassen beseelt, auszudrücken; besonders empfehlen wir dem aufmerksamen Beobachter die Einleitung bei beiden Patenten, worin der Monarch den sogenannten Grundsätzen des Jahrhunderts, die aber in gewissen constitutionellen Ländern nur auf dem Papiere erscheinen, huldigt. Im ersten Patent spricht der edle humane Ferdinand: „Um meine Unterthanen vor Willkühr und ungebührlicher Behandlung zu bewahren", und im zweiten: „Um eine gerechte Gesetzgebung zu vervollständigen, habe ich das Bedürfniß erkannt, ein vereintes, auf die Grundsätze der Gerechtigkeit gestütztes Strafgesetz für alle Zweige der innern Besteurung u. s. w. einzuführen." Dieses letztere Gesetz ist ein Riesenschritt in diesem Fach der neuesten Gesetzgebungen aller Länder, und wenn man dem Himmel dankt, daß unsere Regierung mehr als manche andere in rascher Entwicklung die größte mögliche bürgerliche Freiheit sich entfalten läßt, so ist es eben so natürlich, daß sich in Hinsicht der Verordnungen der vorigen Regierung, welche Erscheinung derselben ganz trocken die Gesetze verkündete, Vergleiche aufdrängen, die der neuen Regierung immer mehr Vertrauen und Liebe erwerben müssen. — Gestern empfing J. K. H. die Erzherzogin Sophie seit ihrem Wochenbett zum erstenmal den hohen Adel und die Fremden. Auf den Neujahrstag ist bereits große Galla bei Hofe angesagt. JJ. MM. werden die Aufzüge der Hofstäbe gestatten, und nach abgehaltener Ceremonie öffentlich in Galla speisen. Die Einzüge der adlichen Garden und der Stäbe beginnt um 11 Uhr. Seit vielen Jahren haben der verew. Kaiser keine Neujahrs-Galla mehr abgehalten.

Rußland.

Petersburg, 16. Dezember. Der Zoll, welcher von dem in Reval eingeführten ausländischen Salze erhoben wird, ist auf drei Jahre, vom Jahre 1836 an gerechnet, um 10 Kop. Silber fürs Pud herabgesetzt worden, so daß von nun an vom Pud nicht mehr 25, sondern nur 15 Kop. Silber, nebst den früher festgesetzten 12½ pCt. erhoben werden sollen.

Warschau, 18. Dez. Der Corps-Befehlshaber General-Adjutant Rüdiger ist aus Kurland hierher zurückgekehrt.

Die Regierungs-Kommission der Finanzen hat unterm 9ten d. folgende Bekanntmachung erlassen: „Da sich der Fall mehrmals ereignet hat, daß Personen, die an der Revolution Theil genommen und sich ins Ausland begeben hatten, obgleich sie später, von der huldvoll bewilligten

Amnestie Gebrauch machend, ins Land zurückkehrten, dennoch, weil sie die erhaltenen Erlaubnißscheine zum Aufenthalt im Lande nicht der Finanz-Behörde vorgezeigt, als abwesend angesehen und auf die der Verordnung des Administrations-Raths vom 10. Juli d. J. beigefügte Liste der Personen, die von der Amnestie keinen Gebrauch gemacht haben, und über deren Vermögen die Confiscation mit den durch die Verordnung vom 11. April d. J. vorgeschriebenen Folgen verhängt ist, gesetzt worden sind, so bringt die Regierungs-Kommission der Finanzen zur öffentlichen Kenntniß, daß es denjenigen, die der Meinung sind, daß ihre Namen mit Unrecht und bloß aus Irrthum auf die Liste der Personen, welche die Amnestie nicht benutzt haben, gesetzt worden seyen, unbenommen bleibt, die Berichtigung dieses Irrthums und die Aufhebung aller daraus entspringenden Folgen zu verlangen, und zwar auf nachstehendem Wege: 1) Alle Gesuche und Ausstreichung von Personen aus der Liste derer, die von der Amnestie keinen Gebrauch gemacht, so wie um Zurückgabe des in Folge dessen der Confiscation anheimgefallenen Vermögens, sollen binnen sechs Monaten, vom Tage der Bekanntmachung gegenwärtiger Verfügung an gerechnet, von Seiten der betheiligten Personen bei den Militair-Chefs der Wojewodschaften, in welchen die erwähnten Personen sich aufhalten, eingereicht werden. 2) Die betreffenden Eingaben müssen die Bezeichnung des Zeitpunktes enthalten, wann der Einsender von der ertheilten Amnestie Gebrauch gemacht, und mit Zeugnissen über die Zeit versehen seyn, seit welcher der Bittsteller sich im Königreich befindet, so wie über den Zeitpunkt und Ort, wann und wo derselbe Sr. Maj. den Eid der Unterthanen-Treue erneuert hat. 3) Nach Erwägung der Eingaben und der beigefügten Zeugnisse werden die Militair-Chefs Seiner Durchlaucht dem Fürsten Statthalter des Königsreichs zur weiteren Entscheidung darüber Bericht erstatten, und diese Entscheidung wird sodann zur Auswirkung der Schluß-Verfügung von Seiten des Administrations-Rathes, sowohl in Betreff der Ausstreichung einzelner Personen aus der Liste derer, die von der Amnestie keinen Gebrauch gemacht, als auch in Betreff der Zurückgabe ihres konfiszirten Vermögens, von der Kanzlei Sr. Fürstlichen Durchlaucht der Regierungs-Kommission der Finanzen mitgetheilt werden."

Kronstadt, 10 Dezember. Von dem bei Tolbuchin gestrandeten Schiffe Friedrich Wilhelm III. sind keine Nachrichten weiter eingegangen, da man nicht dorthin gelangen konnte. Die ausgehenden Schiffe können die offene See nicht erreichen, was die Kapitäne eingesehen, und den Entschluß gefaßt haben, sich nach dem Hafen zurückeisen zu lassen, wozu die Anstalten getroffen werden. — Bei dem starken Froste werden in diesen Tagen die Fuhren wohl übers Eis direkt nach St. Petersburg gehen können.

Orenburg, 29. November. Vom 9ten bis zum 21sten Oktober ging von hier nach China und der Bucharei eine Karawane, welche auf 1056 Kameelen, baumwollene, seidene und Tuchwaaren, Thee, Zucker, Honig, Pfeffer, Wachs, Cochenille, Sandal, Glasperlen, irdene Geschirre, Spiegelglas, Papier, Eisen, Schlösser, Zinn, Spiegel, Juchten, Kupfer, Stahl, Gußeisen, Alaun, Spiauter, Nähnadeln u. s. w., überhaupt zum Werth von 464,299 Rubel mit sich führte.

Großbritannien.

London, 16. Decbr. Die Times ist mit dem Fortgange der Wahl in Northamptonshire sehr zufrieden. „Der Widerwille gegen die schmachvolle Coalition zwischen O'Connell und den Ministern", sagt dieses Blatt, „giebt sich so stark kund, als man es von rechtlichen Engländern erwarten kann, die ihr Vaterland und ihre Religion lieben. Herr Hanbury (der Whig Kandidat) haßt O'Connell, wie es scheint; er weiß, daß die Minister, wie sie auch im Innern denken mögen, es ihrer Stellen halber nicht wagen, ihre Herzens-Meinung auszusprechen. Man erwartet, daß Herr Maunsell mit beträchtlicher Majorität gewählt werden wird." — Einer unserer ausgezeichnetsten Aerzte, der Dr. Warren, ist kürzlich im 58sten Jahre seines Alters mit Tode abgegangen.

Die Minister Melbourne, Russell und Palmerston haben jeder 100 Pfund zum Besten der Irländischen protestantischen Geistlichkeit unterzeichnet; die Tories thun also den Whigs unrecht, wenn sie behaupten, diese trügen nichts zu diesem Zwecke bei.

Gestern gerieth das nach Hamburg segelnde Dampfschiff Ramona in der Nähe des Towers in Flammen, und konnte nur durch Abdeckung des Verdecks, jedoch nicht ohne große Beschädigung, gerettet werden. — Die jüngst in Dundee aus Ost-Preußen angekommenen Polen sind Graf Karl Zaluski, Ex Präsident des Distrikts Upita in Lithauen, Marschall Woldimer Gadon (70 Jahre alt) vom Distrikt Telsche in Schamaitten und Major Jozef Urbanowicz, Oberbefehlshaber der Schmaittischen Insurgenten.

London, 17. Dez. Der Courier hofft bald melden zu können, daß Englands Vermittelung in dem Streit zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten angenommen worden.

Der hiesige Mexikanische Gesandte, Herr Garro, ist von seiner Regierung abgesetzt worden; an seine Stelle wurde Herr Santa Maria ernannt, der jetzt als Bevollmächtigter in Madrid anwesend ist; dieser soll aber den ihm zugedachten Posten ausgeschlagen haben. — Der neue Statthalter der Philippinen, General Torres, ist am 22. April mit Tode abgegangen.

In der Versammlung des Stadtraths von London wurde vorgestern die eingebrachte Bill, welche jedem Ausländer, wenn er auch nicht naturalisirt ist, alle bürgerliche Rechte und Privilegien der Stadt London zutheilt, zum erstenmal, wiewohl nicht ohne Widerspruch, verlesen. Demnächst wurde eine Bittschrift aus Aldgate überreicht, worin die Annullirung der Wahl des Herrn Salomons zum Alderman „eine gesetzwidrige Entscheidung" genannt wird. Aus den Verhandlungen ersieht man, daß Herr Salomons entschlossen ist, sein Recht vor Gericht geltend zu machen.

Man glaubt, daß der jetzige Baron von Lagos, ehemals Herr H. J. da Silva, an die Stelle des Herrn Carbonell zum hiesigen Finanz Agenten für Portugal ernannt werden wird. — Der Baron Haber ist am Sonnabend nach dem Kontinent zurückgereist.

Eine Dubliner Korrespondenz liefert einige Züge zur Schilderung der gegenwärtigen Zustände in Irland. Die protestantische Kolonie in Kilmeaque, in der Grafschaft Kildare, wird mit eifersüchtigem Auge, als wenn sie sich im Mittelpunkte eines feindlichen Landes befände, bewacht. Die Einwohner des Dorfes dürfen sich nicht außerhalb ihrer Grenzen wagen,

aus Furcht ermordet zu werden, dagegen droht den benachbarten Bauern, sobald sie Armos das Dorf betreten, gleiches Loos. Mittlerweile sind bereits 150 conservative Freisassen in dieser Kolonie einregistrirt, und ihre Zahl nimmt täglich zu, während die Liberalen sich darüber gleichgültig beweisen. Wie die Sachen jetzt stehen, darf man erwarten, daß bei der nächsten Parlamentswahl zwei Conservative zu Repräsentanten von Kildare werden gewählt werden. Laut Nachrichten aus Donegal wurde in jener Grafschaft nicht allein der Bezahlung der Zehnten, sondern auch der Bezahlung des Pachtzinses, weil beide zu gleicher Zeit erhoben werden sollten, der heftigste Widerstand geleistet. Oberst Conolly, einer der besten Gutsherren in Irland, würde ohne die mindeste Schwierigkeit den Pachtzins einziehen können; aber er verlangt zu gleicher Zeit die Zehnten, und so ist er genöthigt gewesen, Zwangsmaßregeln zu ergreifen. Die Bauern waren aber so erbittert, daß sie jedes pfändbare Möbel vernichteten und dem Rindvieh das Wort „Zehnten“ einbrannten. Die katholischen Pächter in 9 Distrikten der Grafschaft Carlow sind angewiesen worden, die Pachtungen zu verlassen, weil sie sich bei der letzten Wahl unterstanden hatten, gegen ihre Gutsherren zu stimmen. Sie werden durch Protestanten von bewährten conservativen Grundsätzen ersetzt werden. Die liberalen Zeitungen machen darüber großen Lärm, und es steht zu befürchten, daß Maßregeln fürchterlicher Vergeltung die Folge davon sein werden. Während sich aber die protestantischen Gutsherren in Carlow die katholischen Pächter vom Halse schaffen, ziehen die protestantischen Gutsherren in der King's County, namentlich Lord Rosse, der Marquis von Downshire, Graf Olybi, Sir C. Coote und andere die katholischen Pächter den protestantischen vor.

Die Morning Chronikle und der Courier sind in einem Streit wegen der Unterstützung gerathen, die man Don Carlos zuführe. Ersterer beschuldigt Frankreich, dieser England. Ersterer meint, man habe wieder zur Nachtzeit 100 Pferden die Festung geöffnet, dieser erzählt: daß die Karlistischen Agenten in England, namentlich Baron Haber, weit mehr ausgerichtet hätten, als in Frankreich, daß sie für 10,000 Pfund das Dampfschiff „United Kingdom“ von 1200 Tonnen angekauft hätten, welches sich jetzt in Helvoetsluis befinde, daß sie Schiffe angeblich nach den Capverdischen Inseln ausgerüstet hätten, die nach der Spanischen Küste bestimmt wären, und dergleichen mehr.

Frankreich.

Paris, 16. Decbr. Der Freiherr Alexander v. Humboldt wurde vorgestern Abend von dem Könige empfangen.

Einige Journale suchten in neuester Zeit das Gerücht zu verbreiten, daß die Französische Regierung die Räumung Ankona's beabsichtige. Ein ministerielles Blatt enthält aber heute Folgendes: „Der Ober-Befehlshaber des Observations-Corps, welches Ankona besetzt hält, hat für das Jahr 1836 alle Lieferungs-Kontrakte erneuert. Wir brauchten nicht von dieser Thatsache in Kenntniß gesetzt zu werden, um überzeugt zu sein, daß die über die bevorstehende Räumung jenes wichtigen Punktes in Italien verbreiteten Gerüchte erfunden seien.“

Durch den am 14. und 15. November eingetretenen Frost und gefallenen Schnee ist in der ganzen Provence die Oliven-Aernte als völlig mißrathen anzusehen.

Der Minister des öffentlichen Unterrichts hat dem Könige die ersten Theile der großen Sammlung handschriftlicher Dokumente über die Französische Geschichte überreicht, zu deren Herausgabe die Kammern bedeutende Fonds bewilligt haben, und an welcher bereits seit zwei Jahren sehr fleißig gearbeitet wird. Die Theile, die erschienen sind, oder in wenigen Tagen erscheinen werden, sind folgende: 1) Unterhandlungen in Bezug auf die Spanische Erbfolge unter Ludwig XIV., oder Korrespondenzen, Denkschriften und diplomatische Aktenstücke, die Ansprüche des Hauses Bourbon auf den Spanischen Thron betreffend, begleitet von einem historischen Text und einer Vorrede von Mignet, Archivarius im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten; 2) militairische Denkschriften in Bezug auf die Spanische Erbfolge unter Ludwig XIV., Auszüge aus den Korrespondenzen des Hofes und der Generale, herausgegeben von dem General-Lieutenant Pelet, Direktor des Kriegs-Depots; 3) Journal der General-Staaten Frankreichs, versammelt in Tours im Jahre 1484 unter der Regierung Karls VIII., in Lateinischer Sprache abgefaßt, und zum erstenmale nach den Manuscripten der Königlichen Bibliothek übersetzt von A. Bernier, Advokaten am Königl. Gerichtshofe zu Paris.

In der Umgegend des Theater francais fand gestern eine Emeute unter den Milchverkäuferinnen statt. Die Besitzer eines in der Nähe von Paris liegenden Gutes haben eine ungeheure Meierei angelegt, um den Parisern einmal einen Begriff von reiner, unverfälschter Milch zu geben. Außer einem Central-Etablissement in der Mitte der Stadt wurden auch in verschiedenen Stadtvierteln reinlich gekleidete Milchmädchen aufgestellt, die mit schönen und ebenfalls sehr sauber gehaltenen Gefäßen umgeben waren. Diese Neuerung rief einen lebhaften Widerstand hervor, und gestern rottirten sich die vom Wasser lebenden Milchweiber zusammen und vertrieben die neuerungssüchtigen Milchmädchen mit Gewalt von ihren Plätzen. Man glaubt aber, daß in der Folge die Reformatorinnen von der Polizei geschützt werden dürften.

Die Fürstin Talleyrand ist in dem Sterberegister der Kirche St. Thomas von Aquino folgendermaßen eingetragen: Katharina Worlee, Wittwe des G. F. Grant, bürgerlich bekannt als Fürstin Talleyrand u. s. w. (Ihre Ehe mit dem Fürsten war nemlich nur eine Civil-Ehe ohne kirchliche Weihe, welche der Fürst als ehemaliger Bischof nicht erhalten konnte.) — Bei ihrem Absterben ereignete sich ein seltsamer Fall. Es war ihr der usus frunctus eines Schmucks für 580,000 Fr. an Werth gelassen, so daß sie denselben ihren Verwandten vermachen konnte. Sie verfügte darüber mündlich zu dem Geistlichen dem sie beichtete, und dieser übernahm es die Verfügung zu vollstrecken, weshalb er gleich selbst das Schmuckkästchen mitnahm. Bei der Versiegelung der Erbschaft war man daher sehr erstaunt, dies nicht zu finden, und kam nach wenigen Nachforschungen auf die Wahrheit der Sache. Es ergab sich, daß der Geistliche das Legat bei dem Erzbischof von Paris deponirt hatte, der es Anfangs durchaus nicht herausgeben wollte, sich jetzt aber den gerichtlichen Aufforderungen gefügt hat.

Ein Einsender im Messr. macht den Vorschlag, man solle die Millionen, welche man wegen einer lächerlichen Eitelkeitsfrage, zur Ausrüstung gegen Amerika verwendet, zur Anlegung von Eisenbahnen durch Frankreich benutzen, um so das Land, welches man mit der rohen Gewalt der Waffen zu besiegen denke, lieber durch Industrie und nützliche Einrichtungen zu

besitzen, in denen es bis jetzt aber freilich allen andern Ländern der Erde weit voran stehe.

Zwischen Paris und Brüssel besteht jetzt ein außerordentlicher Wetteifer unter den Diligenzen-Eigenthümern, so daß die Reisenden fast täglich schneller befördert werden. Noch in der vorletzten Woche war der kürzeste Zeitraum, in welchem die ganze Strecke zurückgelegt wurde, 36 Stunden, und diese Zeit ist vor einigen Tagen schon um 6 Stunden abgekürzt worden. Der Dampfwagen des Herrn Dietz macht jetzt eine regelmäßige tägliche Fahrt nach Versailles und geht jeden Mittag von hier ab.

Paris, 18. Decbr. „Gestern Nachmittag um 3 Uhr," so berichtet das Journal des Débats, „hat Frankreich einen eben so großen Staatsbürger als großen Redner verloren, der zugleich der Einfachste und Tugendhafteste der Menschen war. Herr Lainé ist mit Tode abgegangen. Präsident der Deputirten-Kammer und Minister unter der vorigen Regierung, war Herr Lainé zugleich Pair und Mitglied der Französischen Akademie. Er war in Bordeaux im Jahre 1767 (11. November) geboren. Wir werden späterhin einige unserer Kolumnen seinem Andenken widmen." — Der Vicomte Lainé lag schon seit geraumer Zeit krank darnieder; seit einem Monate aber war keine Hoffnung mehr zu seiner Genesung vorhanden. Er hinterläßt keine Kinder, dagegen einen Bruder und zwei Neffen, die seinen Namen tragen, und von denen der eine Schiffs-Capitän, der andere aber Französischer Konsul in Liverpool ist. — In der verflossenen Nacht ist, wie man vernimmt, auch der Graf Röderer hierselbst mit Tode abgegangen. — Der General v. Rumigny, Adjutant des Königs, ist kürzlich an die Stelle seines etwa vor 4 Wochen verstorbenen Vaters, einstimmig zum Mitgliede des General-Conseils des Departements der Somme gewählt worden.

Der Pairshof setzte gestern das Verhör der April-Angeklagten von der Kategorie von St. Etienne, Arbois u. a. O. fort. In der heutigen Audienz kam der letzte Angeklagte an die Reihe, worauf der General-Prokurator sein Requisitorium hielt. — Die Kosten des April-Prozesses werden auf 3—4 Millionen Franken berechnet; da die Verurtheilten sie nicht tragen können, so wird der Großsiegelbewahrer im Laufe der nächsten Session von den Kammern einen außerordentlichen Kredit zur Bestreitung der Ausgaben für die Kriminal-Justiz-Pflege im laufenden Jahre verlangen.

Der komandirende General der 16ten Militär-Division, (Lille), General Corbineau, hat an die Präfekten der Departements des Norden, des Pas-de-Calais und der Somme ein Rundschreiben erlassen, worin er ihnen anzeigt, daß nach einem Beschlusse des Kriegs-Ministers die Stadtthore in den festen Plätzen vom 1. April k. J. ab, Tag und Nacht offen bleiben würden.

Der Impartial sagt: „Wir erfahren, daß vorgestern ein Courier direkt aus St. Petersburg im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eingetroffen ist. Von dem Inhalte seiner Depeschen ist bis jetzt nichts bekannt geworden, aber sie haben eine große Thätigkeit und häufige Mittheilungen zwischen den verschiedenen Ministerien veranlaßt. Vier bis fünf Stunden nach Empfang jener Depeschen ist ein Courier an den Baron von Barante nach Berlin abgesandt worden." — An der Börse sagte man, daß jener Courier ein Exemplar der St. Petersburger Zeitung überbracht habe, daß die (hier bereits bekannte) Antwort auf die Artikel des „Journal de Débats" enthalte.

Eine neue Oper des Herrn Halevy, „der Blitz," hat auf dem Theater der komischen Oper außerordentliches Glück gemacht.

Während die ministeriellen Blätter gar keine neuere Nachrichten aus Oran mittheilen, enthält der Temps vom 18ten Decbr. Folgendes: „Der Herzog von Orleans hat die Rathschläge der Vorsicht befolgt, und seiner Reise nach Afrika den Charakter eines bloßen Besuchs der Armee gegeben. Seine Anwesenheit hat die beste Wirkung auf unsere Truppen hervorgebracht, die zuweilen das Bedürfniß fühlen, ihre Bande an das Mutterland wieder fester geknüpft zu sehen. Der Herzog ist zu der Zeit, wo der Marschall Clauzel den Feldzug gegen die Araber eröffnete, von Oran abgereist. Das Schiff, welches ihn nach Frankreich zurückführt, wird am 18ten in Toulon erwartet." — Von andern Blättern wird diese Nachricht in Zweifel gezogen.

Die Quot. erzählt, ein Herr Deverre im Kriegsministerium, der auf eine Vermehrung seines Gehalts, auf die er die gegründetsten Ansprüche gehabt zu haben glaubte, angetragen hatte, sei gestern, als dennoch eine abschlägliche Antwort erfolgt war, vor Schreck und Zorn auf der Stelle todt zu Boden gesunken.

(Köln. Z.) April-Angeklagte hatten sich an Hrn. O'Connel gewendet, damit er sie vor dem Pairshof vertheidige. Er hat ihnen durch ein Schreiben geantwortet, daß er, da er gewohnt sei, zu improvisiren und dies bei seiner geringen Kenntniß der franz. Sprache nicht könne, sich genöthigt sehe, diesen Antrag abzulehnen, den er für ehrenvoll halte, weil er die ganze Inconstitutionalität der Errichtung der Pairskammer zu einem Justizhofe und den Mißbrauch, den derselbe von dieser Jurisdiktion durch die Verurtheilung des Marschalls Ney gemacht habe, anerkenne. Indeß glaube er, ungeachtet aller Sympathie, die er für die Angeklagten fühlt, erklären zu müssen, daß er ihre politischen Meinungen nicht theile; er glaubt, daß keine Republik in Frankreich begründet werden könne, ehe das Gebiet in kleinere Föderativ-Staaten getheilt sei, was nur dadurch Statt haben könne, daß man die Gewalt decentralisire, und dies könne seiner Meinung nach nur bei einer Nation geschehen, wo mehr politische Moral und Religion, als in Frankreich herrsche. Er antworte, sagte er, hier mit der nämlichen bürgerlichen Freimüthigkeit, welche die Angeklagten in dem an ihn gerichteten Briefe bezeigen.

Marseille, 10. Dez. (Mess.) Hier ist eine fürchterliche Mordthat geschehen, über der vorläufig noch ein geheimnißvolles Dunkel schwebt. Ein Fleischer ging des Morgens um 3 Uhr nach seinem Schlachthause. In einer abgelegenen Gegend der Stadt sah er drei Menschen vor sich hergehen, die einen großen Ballen trugen; als sie ihn bemerkten, warfen sie denselben nieder und flüchteten sich. Das Pack wurde untersucht und man fand einen fürchterlich verstümmelten männlichen Körper darin. Der Körper wurde als der eines Mannes erkannt, welcher unter andern Hausirgeschäften auch eins mit Medikamenten trieb, und früher einmal wegen der Bereitung eines Trankes, den er als Specifikum verkaufte, und in welchem sich Menschenblut befand, zur Untersuchung gezogen und bestraft worden war. Muthmaßlich hat Rache die That gegen ihn ausgeübt, weil man verbreitet haben mochte,

er gewinne das Menschenblut zu seinem Zweck durch unnatürliche Verbrechen. Das Ganze giebt ein fürchterliches Gewebe von schauderhaften Geheimnissen.

Spanien.

Madrid, 7. Dez. Die Hof-Zeitung enthält folgende Königliche Dekrete:

I. „In Betracht der bedeutenden Vermehrung, die den Truppen-Corps aller Gattungen durch die, auf eine eben so schnelle als patriotische Weise vorschreitende Bewaffnung der 100,000 Mann bevorsteht, und da die Operations-Armee, ehe sie ihren Feldzugs-Plan entwirft, die Hülfsmittel kennen muß, auf die sie rechnen kann; in Betracht ferner, daß es, um in einer so wichtigen und schwierigen Angelegenheit mit der gehörigen Kenntniß zu Werke zu gehen, nothwendig ist, daß diejenigen, welche damit beauftragt sind, die erforderlicheu Anordnungen zu treffen, sich nach dem Kriegs-Schauplatze begeben oder wenigstens ihn im Auge behalten, habe ich, als Königin-Regentin, im Namen meiner erhabenen Tochter, Isabella II., und in Uebereinstimmung mit meinem Minister-Rathe Folgendes beschlossen: 1) Der Minister, Staats-Secretair des Kriegs-Departements, Don Ildefonso, Herzog von Ribera, Graf von Almodovar, begiebt sich sogleich zur Nord-Armee und wird dort, nach der Untersuchung des Landes und des Zustandes der daselbst vorhandenen Truppen, so wie derjenigen, die noch dorthin gesandt werden sollen, den Feldzugs-Plan für diese Armee, so wie für die von Castilien uno Aragonien, auf eine Weise entwerfen, die er, in Bezug auf Disciplin, Unterhalt und alle übrigen militairischen, sowohl politischen, als ökonomischen Verwaltungszweige, welche mit dem Kriege in diesen Provinzen in Verbindung stehen, für die zweckmäßigste hält. 2) Damit diese Maßregel das von mir beabsichtigte Resultat herbeiführe, so gebe ich dem Conseils-Präsidenten die Vollmacht, in Betreff des in Rede stehenden Gegenstandes alle ihm nöthig scheinenden Anordnungen zu treffen, und nur das, was er für nicht so dringend nöthig hält, meiner souverainen Entscheidung zu unterwerfen. 3) Die Befehle, welche mein Staats-Secretair in Folge dieser Autorisation ausfertigen wird, müssen ohne Aufschub von den Behörden ausgeführt werden. Sie haben sich danach zu richten.

Madrid, d. 6. Dez. 1835. Ich, die Königin.“

II. „Da in Folge des von mir am heutigen Tage erlassenen Dekrets mein Staats-Secretair und Kriegs-Minister, Don Ildofenso, Graf vou Almodovar, mit einer wichtigen Mission, die ich ihm zu übertragen geruht habe, sich zur Nord-Armee begeben wird, so beauftrage ich Sie, während seiner Abwesenheit, mit den Geschäften des Kriegs-Departements. Sie haben sich hiernach zu richten.

Madrid, den 6. Dez. 1835. Ich, die Königin.
An den Präsidenten des Minister-Rathes,
Don J. A. Mendizabal.“

Französische Blätter enthalten folgende Privat-Mittheilungen aus Madrid vom 7. Dezember: „Der Kriegsminister, Graf von Almodovar, wird heute Abend zur Nord-Armee abgehen. Der General Alava, der unseren Kriegs-Minister begleitet, wird sich nach Paris begeben, wohin er mit einer speciellen Mission geschickt wird. Diese Gesandschaft scheint ihm nur für den Augenblick übertragen zu seyn, da für den Botschafterposten in London kein Anderer ernannt ist. — Die im Prinzen-Theater zum Besten der Bewaffnung der 100,000 Mann gegebene Vorstellung, welche die Königin und der Hof mit ihrer Gegenwart beehrten, hatten einen äußerst günstigen Erfolg. Mehrmals ertönte im Saale unter stürmischem Applaus der Ruf: „Es lebe die Königin und es lebe die Freiheit!“ Als die Königin, von einer Eskorte der reitenden National-Garde begleitet, das Theater verließ, um in den Palast zurückzukehren, fuhr sie erst durch ein ganzes mit Fackeln erleuchtetes Stadtviertel. Dieser nächtliche Umzug machte einen sehr malerischen Eindruck. An demselben Abend brachte das Musik-Corps der National-Garde Herrn Mendizabal eine Serenade. — So eben ist eine Karlistische Verschwörung hier und eine dergleichen kürzlich in Barzelona entdeckt worden, und es haben viele Verhaftungen stattgefunden. Diejenigen Individuen, welche am ärgsten dabei kompromittirt waren, wurden sogleich aus Madrid hinweg und in Gefängnisse abgeführt. In dieser letzteren Kategorie befindet sich ein gewisser Cavia, derselbe, der den Riego auf den Cebada-Platz schickte. Strenge Strafen warten der Schuldigen. — Auf der Universität Alcala ist es unruhig hergegangen, weil mehre Professoren und Studenten von der Aushebung befreit sein wollten, was ihnen aber nicht bewilligt wurde. Man denkt, im Ganzen etwa 70 000 Mann zusammenzubringen. — Gerüchte von Unterhandlungen mit den Karlisten, die hier im Umlauf sind, scheinen auf lockerem Grunde zu beruhen. — In Betreff des Wahlgesetzes ist der Ausschuß der Prokuradoren-Kammer zu einem Beschluß gekommen, dem, allem Anschein nach, die Regierung beipflichten wird. Die Wähler sollen nämlich aus 3 Klassen bestehen, den Höchstbesteuerten, den sogenannten Einsichtsvollen oder Gebildeten, und die übrigen Eigenthümer, die nicht zu diesen beiden Klassen gehören, sollen immer Einen unter 150 aus ihrer Mitte wählen, was im Ganzen ungefähr 63,000 Wähler ergeben würde.

Madrid, 9. Dez. Vorgestern übrreichten die Deputationen beider Kammern Ihrer Majestät die Adressen der Proceres und Prokuradoren. Neben der Königin saß Herr Mendizabal, auch bemerkte man Herr von Rayneval, der eine Privat-Audienz bei der Königin gehabt hatte. Er trug die Insignien des Ordens der Ehren-Legion und des Ordens Karl's III. — Das Ministerium beschäftigt sich sehr angelegentlich mit dem Finanz-Gesetze, dessen Vorlegung das Publikum mit Ungeduld erwartet. Die Absichten der Minister sind zwar noch ein Geheimniß, doch lassen die Andeutungen der Revista des ministeriellen Organs, vermuthen, daß eine unverzinsliche Schuld in eine verzinsliche verwandelt werden soll. Dies hat bereits einen günstigen Einfluß auf die Geschäfte an der Börse gehabt, der noch bedeutender sein würde, wenn die Absichten des Ministeriums besser bekannt wären. — Durch eine Königliche Verordnung ist der Baron Lionel von Rothschild, zur Belohnung der Dienste, welche er der constitutionellen Sache Spaniens geleistet hat, zum Commandeur des Ordens Isabellas der Katholischen ernannt worden. — Um Mitternacht werden außerordentliche Couriere nach allen Provinzen abgehen. Die Depeschen, welche sie überbringen, sind der Anfang des ausgedehnten, von den Herren Almodovar und Mendizabal beschlossenen Operations-plans. Sie enthalten den Befehl an die General-Capitaine,

unverzüglich alle ihre Truppen nach dem Norden zu senden. Aus den Mittheilungen der Provinzial-Behörden an die Regierung geht hervor, daß am 12. Januar 15.000 Mann völlig ausgerüstet sein werden. Sie werden sich in Santander versammeln; ferner soll zwischen Valladolid und Burgos ein Corps von 15.000 Mann, und in Catalonien ein anderes von 10,000 Mann zusammengezogen werden. — Ein außerordentlicher Courier ist heute mit der Nachricht von einem glänzenden Siege unserer Truppen bei Taragona hier angekommen. Es sollen 400 Karlisten gefangen genommen worden sein.

(Kriegsschauplatz.) Aus einem Schreiben in der Staatszeitung aus Bayonne vom 12. d. geht hervor, daß allerdings ein Theil der Karlistischen Artillerie von St. Sebastian zurückgezogen worden ist, daß aber Sagastibelza sich mit seiner ganzen Division noch vor jener Stadt befand und die Belagerung mithin keineswegs als aufgehoben zu betrachten ist.

Man schreibt aus St. Jean de Luz unterm 12ten: „Die Beschießung von San Sebastian hat gestern wieder begonnen; wir haben hier den ganzen Tag über den Kanonendonner gehört. Man will wissen, es sei der Garnison von Bilbao her eine Verstärkung von 500 Mann, worunter einige Artilleristen, zugegangen.“

Der Messager meldet: „Den letzten Berichten vom Kriegs-Schauplatze zufolge, halten die Karlisten, 18,000 Mann stark, die Linie von Arronis bis Estella, und von dieser Stadt bis Maneru besetzt. Zehn Bataillone von Guipuzcoa, Castilien und Alava waren von Lecumberry bis St. Sebastian aufgestellt. Am 5ten d. hielt die Armee der Königin die Städte Puente de la Reyna, Larraga und Lerin besetzt; ihre Stärke auf diesen Punkten wird auf 16,000 Mann Infanterie und 1200 Pferde geschätzt, die einen vollständigen Artillerie-Train mit sich führen.“

Das in Onnate erscheinende amtliche Journal des Don Carlos vom 8ten enthält eine Kritik der von der verwittweten Königin von Spanien bei Eröffnung der Cortes gehaltenen Rede. Der Artikel schließt mit folgenden Worten: „Was in der Anrede dieser unglücklichen Prinzessin am meisten auffallen muß, ist, daß, während sie einerseits ein unbedingtes Vertrauen zu dem Spanischen Volke äußert, sie andererseits wiederholentlich von fremden Hülfstruppen, die zu ihrem Beistande herbeieilt, und von einer Portugiesischen Intervention spricht. — Wenn sie doch so sehr auf die Mitwirkung und den Eifer der Spanier zählt, weshalb wendet sie sich unaufhörlich an fremde Bayonnette?“

Barzelona, 8. Dezember. Der General Mina ist nach Esterraguira abgereist und hat daselbst einige Vögel von übler Vorbedeutung eingefangen. Der Vapor vom 8ten, welcher sich dieser Worte bedient, versteht darunter mehre Mitglieder einer Karlistischen Junta. Man fügt hinzu, daß unter den Gefangenen sich einige Mönche befunden hätten, die auf Befehl des General-Kapitäns erschossen worden seien. Der General Mina bezweckt offenbar eine Einschüchterung und glaubt dadurch glückliche Resultate herbeizuführen und den moralischen Zustand der Truppen zu verbessern. Er ließ deshalb in dem Hauptquartier Manreso einen Offizier, einen Unteroffizier und zwei Freiwillige erschießen, weil sie die Feigheit hatten, ihre Waffen vor dem Feinde niederzulegen. Diese Handlungen der Strenge zeigen den Soldaten, daß eben so wenig Gnade für die Ueberläufer, als für die Feinde zu erwarten ist. Nach einem ziemlich heftigen Gefechte zwischen dem Obersten Nicolo und den Karlisten, unter dem Befehle von Vidal de Moro, bei Pasanan, wurden mehre Karlistische Offiziere erschossen. In dem Gefechte hatten die Karlisten 70 Todte. Der Feind wird von unseren Truppen lebhaft verfolgt. — Briefe aus Capanoso geben die Zahl der in dem Gefecht bei Estella kampfunfähig gemachten Karlisten auf 1000 an. — Das Detaschement der Grenadiere von Porto ist heute nach dem Hauptquartier Manresa abgegangen. Die in dem Schlosse Guimeran zu Gefangenen gemachten Karlisten sind in Taragona angekommen. Unsere Gefängnisse sind mit Karlistischen Gefangenen angefüllt.

Niederlande.

Haag, 17. Decbr. Vorgestern ist Se. Königl. Hoheit der Prinz von Oranien von Tilburg nach Herzogenbusch gereist und ist jetzt nach der letztgenannten Festung das Hauptquartier der Armee verlegt. — Die erste Kammer der Generalstaaten hat gestern den Gesetz-Entwurf wegen voller Bezahlung der zu Ende dieses Monats fällig werdenden Renten ebenfalls angenommen.

Man ist begierig, welche Maßregeln unsere Regierung ergreifen wird, im Falle der holländische Korngesetzentwurf auch auf die Einfuhr preußischen Getreides Anwendung finden sollte. Indessen ist dies nicht wahrscheinlich, da Belgien ja auch sein Viehgesetz nicht auf Preußen auszudehnen wagte.

Belgien.

Brüssel, 17. Dez. Gestern, am Geburtstage des Königs, wurde in der St. Gudula-Kirche ein Tedeum gesungen. — Die Königin hatte sich kürzlich eine Kiste mit Roben, Shawls rc. von Paris kommen lassen. Die Kiste ist zwischen Mons und Valenciennes verloren gegangen. Vor einigen Tagen bemerkte man auf einem Dorfe ein Mädchen, das einen Caschemir zum Werthe von 15,000 Fr. trug und dazu in Holzschuhen ging. Dieses Mädchen hatte den Koffer gefunden, und hat auf die Anzeige Alles zurückgestellt.

In der Sitzung vom 14ten d. der Repräsentanten-Kammer ward unter Andern eine Bittschrift mehrer Tuchfabrikan- und Industriellen von Verviers verlesen, welche verlangten, daß die Regierung Unterhandlungen eröffne, damit Belgien in den unter dem Schutze Preußens gebildeten großen Deutschen Zoll-Verein eintrete. Herr Demonceau verlangte, daß die Kommission einen Bericht über diese Bittschrift abstatte, und daß dieselbe im Moniteur abgedruckt werde. Dieser Antrag ward genehmigt.

Nachstehendes ist die kürzlich erwähnte Bittschrift in welcher eine Anzahl von Fabrikanten des Bezirks Verviers den Anschluß Belgiens an das Preußische Zoll-System beantragt: „An die Herren Mitglieder der Repräsentantenkammer! Die Tuchfabrikanten und andere Industrielle des Bezirks Verviers, überzeugt, daß die Grundsätze der Politik und gesellschaftlichen Oekonomie, welche die Regierungen, wovon Belgien umgeben ist, beseelen, geeignet sind, traurige Folgen für seine Zukunft herbeizuführen, sehen das Ende der prekären Lage der Belgischen Industrie im Allgemeinen, und der Fabriken-Industrie insbesondere nur in der Aufnahme des Landes in den unter dem Schutze der Preuß. Regierung gebilde-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zur № 302 der Breslauer Zeitung.

Montag den 28. December 1835.

(Fortsetzung.)

ten Handels-Verein. Um diesen Zweck zu erreichen nehmen wir uns die Freiheit, Ihnen hier die Nothwendigkeit dieser Maaßregel darzustellen und kommen sämmtlich, Ihre Vermittelung bei der vollziehenden Gewalt nachzusuchen, um sie aufzufordern, in dieser Hinsicht Schritte zu thun. Da wir nur das materielle Wohl des Landes beabsichtigen, so hoffen wir, daß Sie uns Ihren Beistand leihen werden. Frankreich, Holland und ganz Deutschland weisen unsere Erzeugnisse zurück; Italien, das schon einige Tuchfabriken besitzt, sieht mit jedem Tage deren neue (in Neapel, in der Lombardei, in Piemont) sich erheben, deren Erzeugnisse, welches der Grad ihrer Vervollkommnung seyn mag ohne Zweifel den Schutz der Italienischen Regierungen fordern und erlangen werden. Schon sind wir von den Römischen Staaten durch Einfuhr-Abgaben, die einem Verbote gleich stehen, ausgeschlossen, und der Augenblick ist nicht fern, wo uns die ganze Halbinsel entgehen wird. Bis jetzt haben wir ohne Entmuthigung, in der Erwartung einer nahen Ausgleichung mit Holland, und auch in der Hoffnung gearbeitet, daß Frankreich, die Nothwendigkeit der Aufhebung seines Zurückweisungs-Systems einsehend, endlich in die Begründung ausgedehnter und für Frankreich und uns befriedigender Handels-Verbindungen einwilligen würde. Ueber den einen und den andern dieser Punkte wissen sie mehr, als wir. Glauben sie an eine schnelle Wiederherstellung unserer Handels-Verbindungen mit Holland? Läßt die Franz. Untersuchung Sie irgend ein gutes Resultat der Unterhandlungen unserer Regierung mit Frankreich erwarten? Es reicht hin, die letzten Beschlüsse der Handels-Gesetzgebung dieser Regierung zu prüfen, um zu wissen, daß sie zu viele Interressen zu schonen hat, daß sie nichts für uns thun kann. Indeß kann Belgien für sich allein nicht ausreichen. Es würde sich der Gefahr aussetzen, zu Grunde zu gehen, wenn es den Augenblick abwarten wollte, wo es seinen politischen Freunden gefallen würde, sich mit ihm in materieller Beziehung zu verbinden; unsere Tuchfabrikation vorzüglich würde zerfallen. Schon sind, in der Befürchtung eines solchen Ereignisses mehre unserer Industriellen nach Preußen und Italien ausgewandert; Andere werden bald folgen, wenn nicht irgend ein Mittel zur Abwendung der Unfälle, wovon wie bedroht sind, angewendet wird. Dieses Mittel würde dem Lande dargeboten werden, wenn es der Regierung gelänge, dessen Aufnahme in den großen Zollverein Deutschlands zu erwirken. Man hat es auf Ihrer Tribüne gesagt, Belgien würde von den übrigen Nationen nichts zu befürchten haben, wenn es möglich wäre, daß die Handelsfreiheit sich dort verwirklichte. Hat es nicht eine glückliche Lage, um alle Vortheile zu benutzen? Alle Industrie-Zweige finden hier Bedingungen des Erfolgs; die Arbeiter sind geschickt, die Stoffe in Ueberfluß vorhanden. Was anders muß es also wünschen, als einen ausgedehntern Markt, einen Markt wie jener Deutschlands, das heißt 25 Millionen Consumenten? wir verhehlen uns jedoch die Schwierigkeiten eines solchen Unternehmens nicht; wir halten es sogar für unmöglich, daß diese Maaßregel nicht augenblicklich irgend ein Interesse verletzen würde. Ist dies nicht das Schicksal jeder Veranderung der Richtung in den gegenseitigen Handelsverhältnissen der Völker? Indeß haben wir die innige Ueberzeugung, daß sie für das Land günstig sein, daß sie das Staatsvermögen und unsern Wohlstand erhöhen würde. Ehe wir schließen, erlauben wir uns noch diese Maaßregel als Mittel darzustellen, eine Ausgleichung mit Holland herbeizuführen. Es würde in der That nicht zweifelhaft sein, daß Belgien, wenn es zum Deutschen Bunde gehörte, einen großen Theil des Handels v. Deutschland und vorzüglich die Durchfuhr seiner Waaren von und nach dem Ocean an sich ziehen würde. Holland würde sich, um die nämlichen Vortheile zu benutzen oder zu handhaben, gezwungen in die gemeinsame Linie hineingezogen sehen, und auf diese Weise würden die Verlegenheiten unserer Versöhnung mit ihm aus dem Wege geräumt sein. Durchdrungen von den Vortheilen, die ganz Belgien hieraus ziehen würde, bitten wir Sie von Neuem, unser Organ bei der Regierung zu sein, um ihre Aufmerksamkeit auf unser Begehren zu richten, unser Vaterland dem Preußischen Zollsystem anzuschließen. Mir haben die Ehre ꝛc." (Folgen 320 Unterschriften.)

S ch w e i z.

Zürich, 11. Dezember. Man soll einige Hoffnung haben, den Mördern Lessings auf die Spur zu kommen. Ein Studirender aus einem benachbarten Kanton, soll gegen mehre anwesende Studenten, als von der That die Rede war, in unbegreiflicher Geistesabwesenheit geäußert haben, die letzten Worte Lessings seien der Nothruf gewesen: „Mörder! Meuchelmord!" Verdächtige Anspielungen in einem aufgefangenen Briefe von jenem Studirenden hätten den Verdacht noch bestärkt und zu dessen Verhaftung geführt. Die Wahrheit dieser Angaben läßt man jedoch dahin gestellt.

Prinz Louis Bonoparte ist mit seiner Mutter nach Genf verreist. Die Herren von Tavel und von Maillardoz sind nach Paris gereist. — Im Regierungsrathe des Kantons Zürich hatte der Antrag für Aufhebung des Klosters Rheinau bloß 3 Stimmen gegen 12. — Das Bodensee-Dampfschiff Helvetia ist nicht untergegangen, sondern sah sich bloß am 2. Dez. durch einen sich ergebenden Umstand veranlaßt, auf eine Sandbank am Ufer aufzulaufen, die Passagiere auszuschiffen und die Güter auf Seegelschiffen nach Rorschach bringen zu lassen. So erleichtert traf die Helvetia noch zugleich mit den Segelschiffen in Rorschach ein, von wo sie am andern Tage die Reise nach Konstanz fortsetzte.

Neuchatel, 12. Decbr. Se. Majestät der König haben dem neuen Reglement für die Berathungen des gesetzgebenden Körpers Allerhöchstihre Bestätigung zu verleihen geruht. — Für das Jahr 1836 ist Herr Meßmer zum Landamman und Herr Tscharner zum Schulteißen der Republik Bern ernannt worden. — Der Kanton Zürich besitzt gegenwärtig in 11 Bezirken 385 allgemeine Volks-Schulen und 21 Secundair-Schulen, zusammen mit 55,029 Schülern. Privat-Institute sind in dem Kanton 12. Auf der Hochschule zählt man 166 im-

matrikulirte Studenten. — Der Schweizer General Rotten, der in Spanien im Jahre 1823 gekämpft hat, ist jetzt durch ein Schreiben des General Mina wieder nach diesem Lande berufen worden und hat bereits die Reise nach Barcelona angetreten.

Neuchatel, 15. Dez. Der Präsident des Staatsraths eröffnete gestern die Session des gesetzgebenden Körpers mit einer Rede, worin er die nöthigen Mittheilungen in Betreff der Thätigkeit der Tagsatzungs-Abgeordneten machte, und die Gnade Sr. Maj. des Königs pries, welcher bedeutende Summen für den Bau neuer Straßen, und zur Deckung einiger enormen Ausgaben für Equipirung der Truppen hergegeben habe.

Es wurde hierauf zur Wahl des Präsidenten, des Vice-Präsidenten und der Sekretäre geschritten. Herr Challandes wurde zum Präsidenten für diese Session, und zu Vice-Präsidenten die Herren von Chambrier und Delachaux und zu Sekretären die Herren Favarger, Guillebert und Calame gewählt.

Genf, 10. Dez. Bei der Eröffnung der Wintersitzung unseres Großraths am 7. Dez. kamen von gutdenkenden Katholiken Klagen vor, daß die bischöfliche Behörde die vakanten Pfarrerstellen so lange unbesetzt und nur von Vikarien verwalten lasse, und sie machten den Antrag, daß von Seiten der Regierung ernstliche Maßregeln zur Abstellung dieses für die katholischen Gemeinden sehr nachtheiligen Uebelstandes ergriffen werden möchten.

St. Gallen. Aus dem Bezirk Werdenberg wird folgende Geschichte berichtigt, die zeigt, mit welcher unmenschlichen Härte in manchen Gegenden der Schweiz die unglücklichen Heimathlosen behandelt werden. In der Gemeinde Grabs kam unlängst eine Heimathslose, Mutter von vier Kindern, in einem Stalle mit dem fünften Kinde nieder. Die Ortshebamme machte dem Vorsteher die schuldige Anzeige und bat für die arme Verlassene um einige Tage Aufenthaltsgestattung, aber umsonst. Noch am gleichen Tage der Niederkunft wurde die Wöchnerin bei feuchter, kalter Witterung durch den Landjäger forttransportirt. Nur mit Widerwillen folgte der Jäger dem Befehle des Gemeindeammannes, dem er den Zustand des Weibes als bedenklich vorgehalten hatte. Keine Fürsprache vermochte eine Milderung des Befehls herbeizuführen. Am Abend gab die Unglückliche ihren Geist auf.

Italien.

Modena, 10. Dez. Am 6. d. Abends 5 Uhr 52 Minuten, verspürte man hier eine ziemlich starke Erderschütterung in der Richtung von Nord nach Süd und von 1 bis 2 Sekunden Dauer. Um 6 Uhr 10 Minuten folgte ein zweiter noch empfindlicherer Stoß von unten nach oben, der 2 bis 3 Sekunden anhielt. Weder Baro- noch Thermometer zeigten während beider Erschütterungen eine bemerkenswerthe Veränderung.

Turin, 10. Dez. Se. Maj. der König haben am 7. d. M. dem Marquis von Rumigny, außerordentlichen Gesandten des Königs der Franzosen, eine Audienz verliehen, und aus den Händen desselben seine Beglaubigungs-Schreiben empfangen. — Zum Dank für die Befreiung von der Cholera soll hier mit Allerhöchster Bewilligung in der Kirche della Visitatione eine neue der heiligen Jungfrau gewidmete prächtige Kapelle errichtet werden.

Italienische Gränze, 10. Dez. Die Französischen Journale sprechen fortwährend von großen See-Rüstungen, welche die Sardinische Regierung veranstalte, um Don Carlos zu unterstützen. Es scheint aber, daß sie hierin eben so falsch unterrichtet sind, als hinsichtlich der Russischen Escadre, welche sie jetzt, mitten im Winter, wo der Hafen von Kronstadt längst durch das Eis verschlossen ist, aus der Ostsee nach dem Mittelländischen Meere segeln lassen. Die großen See-Rüstungen Sardiniens beschränken sich übrigens auf acht Kriegsschiffe, wovon eines bereits nach Marokko abgeschickt ist; sie sind eigentlich zum Schutze des Sardinischen Handels gegen Portugal und Marokko gerichtet, falls man in Lissabon die diplomatische Spannung bis zu Feindseligkeiten treiben, oder die Differenz mit der Marokkanischen Regierung nicht friedlich beigelegt werden sollte. Letzteres wird jetzt versucht, und ein Sardinischer Kommissär hat sich auf jenem Kriegsschiffe zur Unterhandlung nach Marokko begeben.

Afrika.

Oran, 28. Nov. Der Emir scheint keineswegs entmuthigt. Zu einem ernsten Gefechte wird es jedoch wahrscheinlich erst am Sieg kommen, den die Französischen Truppen am 30. zu erreichen hofften. Dieser Fluß ist als die Demarkations-Linie zwischen den Staaten des Emirs und dem von Frankreich in Besitz genommenen Gebietstheile zu betrachten. Am 25sten hat er sich mit seiner ganzen Armee nach Mascara zurückgezogen, weil hier ein coupirtes Terrain beginnt, das unseren Operationen nicht günstig ist. Unser Gepäck wird großentheils auf Kameelen und Maulthieren fortgeschafft. Die Zahl der erstern beläuft sich auf 800, die der letztern auf 500. Die Kameele sind von den Smelas und Douairs theils gutwillig hergegeben, theils sind sie ihnen weggenommen worden; sie tragen eine eigenthümliche Art von Sätteln, auf denen 3 bis 4 Kranke oder Verwundete fortgeschafft werden können. Man berechnet das gesammte Expeditions-Heer auf 13,000 Mann mit 26 Kanonen; indessen sind einige Marine-Compagnieen, bestehend aus den Mannschaften zweier Linienschiffe, einer Brigg und einer Gabarre, und die zusammen 1200 Mann zählen, hier nicht mit inbegriffen. Diese Compagnieen halten die Posten zwischen Oran und dem Lager am Feigenbaum besetzt. Abdel-Kader seinerseits soll zwei Lager, ein jedes zu 18 000 Mann (?) gebildet haben. Nichtsdestoweniger schmeichelt man sich, daß die ganze Expedition höchstens 18 Tage dauern werde, jedoch dürfte die eingetretene Regenzeit den Truppen manche Gefahren und Widerwärtigkeiten bereiten, insofern nicht ein entscheidender Schlag der Expedition rasch ein Ende macht. Ein Schreiben aus Toulon meint, der Herzog v. Orleans werde sich bald nach Frankreich einschiffen. (Franz. Bl.)

Amerika.

New-York, 6. Nov. Die Erbitterung in ganz Mexiko ist gegen die Nord-Amerikaner so groß, daß man ernstliche Besorgnisse für die Sicherheit ihrer Personen und ihres Eigenthums hegte. Die demokratische Partei hatte einige Versuche gemacht, die öffentliche Ruhe zu stören; die Regierung wurde aber noch zur rechten Zeit von ihren Manövern unterrichtet, und mehre Rädelsführer wurden verhaftet. Am 1sten herrschte in der ganzen Republik Ruhe. Die Rüstungen gegen Texas wurden mit Eifer betrieben. Bereits waren 2000 Mann Infanterie nach Matamoras und 400 Mann Kavallerie nach Monterey unterweges. Der General Montezuma sollte das Kommando über die Kavallerie und der General Cortazar das

über die Infanterie übernehmen. Santana wollte am 7. November von seinem Landsitz nach Mexiko abgehen. Er hatte in den letzten beiden Monaten die Armee sehr verstärkt. Die Bischöfe von Puebla und von Mexiko hatten 2 Millionen Dollars zu seiner Verfügung gestellt, um ihn in den Stand zu setzen, die Rebellion von Texas zu unterdrücken. Man glaubte, er werde sich gleich nach der Promulgirung der neuen Verfassung, deren Grundlage unter dem Titel Acta constitutiva bereits publizirt war, in Person nach Texas begeben.

Die Amerikanische Flotte zählt gegenwärtig 12 Schiffe von 74 Kanonen, 13 von 44 Kanonen, 3 von 36 Kanonen, 2 von 24 Kanonen, 13 von 18 Kanonen, 6 von 12 Kanonen, 1 von 3 Kanonen nebst einer Galliote. Befehligt wird diese Flotte von 37 Kapitainen, 40 Kommandeurs, 157 Lieutenants.

Miszelen.

Malta, 20. Nov. Seit einigen Wochen besitzen wir hier den Fürsten v. Pückler-Muskau, der sich auf unserer freundlichen Insel von einer beschwerlichen Reise im Innern des Königreichs Tunis ansruhen zu wollen scheint. Der berühmte Reisende ist von den englischen Autoritäten mit vieler Auszeichnung aufgenommen worden, und bei seinem Besuch des Admiralschiffs der jetzt hier stationirenden Flotte, der „Caledonia", ward er auf Befehl des kommandirenden Viceadmirals Sir Josias Rowley, der ihn selbst überall herumführte, mit einem Salut von 15 Kanonenschüssen beehrt. Das hiesige Publikum ist sehr gespannt auf die Erscheinung des neuesten Werkes des Fürsten über Afrika, welches sich schon unter der Presse befinden und viele neue Details über, den Europäern fast unbekannte, Gegenden enthalten soll. (OPAZ.)

In einem Bericht des Frankf. Conversations-Blattes aus Wien, 10 Decbr. wird das erste Auftreten der Madame Schröder-Devrient nach ihrer Krankheit mit folgenden Worten geschildert: „Madame Schröder-Devrient, die hier ist, und diesen Winter wohl schwerlich nach München kommen wird, ist vorgestern als Romeo in der Oper: „die Montecchi ꝛc." aufgetreten. Ich kann Ihnen den Jubel nicht schildern, mit dem sie aufgenommen wurde. Zehn Mal wurde sie gerufen; es war ein Jauchzen, nicht ein Applaudiren." Die Einnahme an diesem Tage betrug 3000 fl. C. M., Mad. Schröder-Devrient erhält hiervon den vierten Theil.

Tübingen. Die Zahl aller hier Studirenden im gegenwärtigen Winterhalbjahre ist 636, worunter 55 Ausländer.

Aus Stolberg am Harz meldet man die daselbst am 15ten d. M. Abends zwischen 8 und 9 Uhr erfolgte Entbindung Ihrer Erlaucht der regierenden Gräfin zu Stolberg-Stolberg von einer Tochter.

In der Gegend von Grünstadt (in Rheinbayern) haben sich mehrere traurige Beispiele von Wirkungen der Hundswuth ereignet, wogegen die bayer. Behörden nicht versäumt haben, die wirksamsten Vorkehrungen zu treffen. Unter mehreren Personen, die von tollen Hunden gebissen wurden, war einer, den man, nach einer augenblicklich eingetretenen Ruheperiode an einem geeigneten Orte in Verwahrsam bringen wollte. Auf einmal kehrte seine Raserei zurück, so daß einer von seiner Umgebung, zu ihrer persönlichen Sicherheit, ihm einen derben Schlag vor den Kopf gab, daß er niedersank. Als hierauf augenblicklich seine Vernunft zurückkehrte, bat er flehentlich, man möge ihn umbringen, oder an Ketten legen, weil er fühle, daß er von der fürchterlichen Krankheit der Wasserscheu befallen wäre und im freien Zustande gewiß Unglück anrichten würde. Er wurde sofort unschädlich gemacht, starb aber bald in der schrecklichsten Raserei. Ein anderes noch schrecklicheres Beispiel ereignete sich an einem Fuhrmann, der ebenfalls in Folge eines Bisses von einem tollen Hunde dermaßen in Wuth gerieth, daß ihn Niemand bändigen konnte, und man ihn, um Unglück zu verhüten, erschießen mußte. (?)

Auflösung der Homonyme in Nr. 301 unsrer Ztg.: Ahnen.

Auflösung der Doppel-Homonyme in derselben Nr. unsr. Z.: Strauß.

Berichtigung. In Nr. 301 uns. Ztg. S. 4611. Sp. 2 Z. 16 v. u. l. Nestroys statt Nestrogs. Auf derselben Seite und Spalte Z. 6 v. u. l. bekannten st. bekröntin.

Inserate.

Theater-Nachricht.

Montag den 28. Dez.: Die Schule des Lebens. Drama in 5 Aufz. von Raupach.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Königl. Polnischen Bank in Warschau, kaufen wir verlooste Polnische Pfandbriefe, so wie fällige Zinscoupons der Poln. Pfandbriefe, und zahlen für 600 Gulden Polnisch 97½ Thaler Preuss. Cour. Die Präsentation dieser Effecten kann vom 4. Januar 1836 an, jedoch nur Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr stattfinden.

Eichborn & Comp.

Die Weihnachts-Zinsen von den Börsen-Obligationen, werden den 4. Januar 1836, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in dem Amtszimmer auf der Börse, jedoch nur unter Beifügung eines Verzeichnisses der Nummern und Summen der abzustempelnden Obligationen, ausgezahlt.

Breslau, den 24. Dez. 1835.

Die geordneten Kaufmannsältesten.
Eichborn. Schiller. Lösch.

F. z. ⊙. Z. 31. XII. 5. J. S. ▭ I.

F. z. ⊙. 29. XII. 12. R. u. T. ▭ I.

* *

Die Sing-Akademie setzt in dieser Woche die Mittwochs-Uebung aus und versammelt sich am Sonnabende, den 2ten Januar im gewöhnlichen Lokale.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Petronella, mit dem Schönfärber Herrn Gustav Klotz, beehre ich mich meinen Freunden und Verwandten hiermit ergebenst anzuzeigen.

Loyki bei Czenstochau, den 19. December 18 5.

verw. Ober-Forst-Meister Kunert auf Loyki.

Achtungsvoll empfehlen sich:

Petronella Kunert.

Gustav Klotz.

Entbindungs-Anzeige.

Allen Freunden und Verwandten zeige ich die am 23sten d. M. glücklich erfolgte Entbindung meiner geliebten Frau von einem gesunden Mädchen ergebenst an.

Gleiwitz, den 24. Dezember 1835.

Kabath,
Direktor des Gymnasiums daselbst.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag um 5 Uhr entschlief nach 20stündiger Krankheit, an Gehirn-Entzündung und Krämpfen, mein jüngster Sohn, Louis, in einem Alter von 1¼ Jahr. Um stille Theilnahme bittend zeigt dies ergebenst an:

Breslau, den 27. December 1835.

von Schuckmann,
Capitain im 11ten Infanterie Regiment.

Todes-Anzeige.

Der hiesige Ober-Landesgerichts-Registrator Herr Bingert ist den 20sten d. M. Nachts 11½ Uhr an Folgen des Schlags verstorben. Seine sämmtlichen Amts-Collegen halten sich verpflichtet, solches allen seinen auswärtigen Freunden und Bekannten nachrichtlich, in der Ueberzeugung mitzutheilen, daß auch sie unsern tiefen Schmerz über den Verlust unsers geliebten und stets unvergeßlich bleibenden im Amts- wie im Privat Leben so allgemein geachteten Amtsbruders, mit uns theilen werden.

Ratibor, den 24. December 1835.

Musikalien-Anzeige.

Bei F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musikalien- und Kunst-Handlung in Breslau und Krotoschin und bei A. J. Hirschberg in Glatz ist zu haben:

Auber, D. F. E., das eherne Pferd (le Cheval de Bronze). Zauberoper in 3 Aufzügen. Vollst. Klav.-Auszug von J. Rummel. 8 Rthlr.

Czerny, 10 Rondeaux brill. et agréables sur des thêmes italiens fav. p. le Pianof. à 4 m. R. 1—10 à 16 sgr.

Herz, H., 8 Bagatelles p. le Pianof. op. 85. No. 1. 2. 3. 5. 7. 8. à 12½ sgr. No. 4. 6. à 15 sgr.

Weihnachts- und Neujahrsgeschenk, bestehend in einer sorgfältig gewählten Sammlung gemüthlicher und aufheiternder Tonstücke fürs Klavier, für die muntere Jugend. 1 Rthlr.

Nebst noch sehr vielen andern neuen Musikalien.

Bei F. E. C. Leuckart, Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau und Krotoschin, ist so eben erschienen und für 12½ Sgr. zu haben:

Neueste Breslauer Tänze
für das Pianoforte
von
Carl Schnabel.

Folgende im Industrie-Komptoir zu Leipzig erscheinende Zeitschriften sind auch für 1836 in Breslau bei G. P. Aderholz zu haben:

Leipziger

Allgemeine Moden-Zeitung

von Dr. A. Diezmann. 38r. Jahrgang, aus circa 120 gedruckten hohen Quartbogen, mit 64 Kupfern und und Extrakupfern in 4. bestehend, circa 500 — 600 Abbildungen der neuesten Pariser, Londoner und Wiener Moden enthaltend, Preis 6 Rthlr. 22½ Sgr.; mit 116 Kupfern, die erwähnten Modefiguren und als Doppelkupfer: Portraits, Abbildungen von Meubles, Fenstergardinen, Gartenverzierungen, Equipagen rc. enthaltend. 9 Rthlr.

Hierzu kommen noch etwa nöthig werdende Beilagen, Extrablätter, Holzschnitte aller Art. Unter den Doppelkupfern werden Darstellungen der Hauptgötter der griechischen Mythologie vom Prof. Ender und dem beliebten Kupferstecher Stöber zu Wien, in einem hinreißend schönen Style ausgeführt, befindlich sein; dieselben bringen ferner die Portraits berühmter Personen.

COURRIER DU BEAU MONDE

rédigé par Dr. J. A. Diezmann et Jean Dominique Vitale. 5éme Année.

Einrichtung und Bedingungen wie bei der Moden-Zeitung.

Das Heller-Magazin.

52 wöchentl. Lieferungen mit 250 — 300 Abbild. 8 Gr. vierteljähriger Vorausbezahlung. 3. Jahrg. Stereotyp-Ausgabe.

(Welt und Zeit.)

Blätter aus der Gegenwart,

von Dr. J. A. Diezmann. 7. Jahrg. 64 gedruckte Bogen in 4. mit vielen Abbildungen. 3 Thlr.

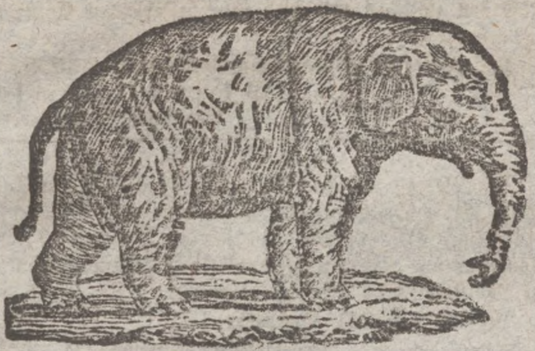
Dieselben enthalten auch Dümont d'Urville's

malerische Reise um die Welt.

Beim Antiquar Böhm, Schmiedebrücke Nr. 37. Schlesiens wichtigste Provinzialgesetze, 1835. Ldpr. 1 rthl. f. 15 sg.

Preußisches Landrecht,

5 Bände. Hlbfrzbd. u. Regist. Text, neueste Ausg. 1825. für 7 rthlr.



Um 5 Uhr

bereits wird von heute ab die Hauptfütterung meiner Thiere stattfinden. Indem ich dies der gütigen Beachtung empfehle, bemerke ich, daß ich außer den bekannten Eintrittspreisen auch ein monatliches Abonnement zu 1 Rthlr. pro Person eröffnet habe, so wie, daß ich auch auf den ersten Platz das Dutzend Billets zu 3 Rthlr. verkaufe.

J. Polito.

Bekanntmachung

Das der hiesigen Stadt Gemeine zugehörige, in der Ohlauer Vorstadt am Mauritius-Platze unter der Nummer 1. gelegene Haus, soll mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung im Wege der öffentlichen Licitation verkauft werden. Hierzu ist Terminus auf den 29. December, Vormittags um 10 Uhr, auf dem Rathhäuslichen Fürsten-Saale anberaumt, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen, desgleichen die Taxe des Hauses, sind vom 26sten dieses Monats ab bei dem Rathhaus-Inspektor Klug einzusehen.

Breslau, den 19. November 1835.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Bekanntmachung.

Die zum rathhäuslichen Bedarf erforderlichen Schreibmaterialien für das Jahr 1836, bestehend in verschiedenen Gattungen Schreib-, Umschlag-, Acten-Deckel- u. Packpapier, Federposen, Siegellack, Oblaten, Bindfaden, Blei- u. Rothstiften, schwarzer und rother Dinte, so wie auch Lichte, sollen im Wege der öffentlichen Licitation an den Mindestfordernden verdungen werden, wozu wir auf den 30. dieses Monats Vormittags um 10 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürsten-Saale einen Termin anberaumt haben. Bietungslustige werden demnach hierdurch eingeladen: sich am gedachten Tage und Stunde einzufinden, um ihre Gebote daselbst abzugeben. Die Bedingungen können vom 18. dieses Monats ab, bei dem Rathhaus-Inspektor Klug eingesehen werden.

Breslau, den 15. December 1835.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Offener Arrest.

Ueber den Nachlaß des am 12. September 1833 in Schönfeld verstorbenen Freiherrn Heinrich von Nostitz-Drzewiecki, worüber am 3. Juni c. der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist, wird hierdurch der offene Arrest verhängt. Alle diejenigen, welche zu diesem Nachlasse gehörige Gelder oder geldwerthe Gegenstände in Händen haben, werden angewiesen, solche binnen vier Wochen bei dem unterzeichneten Königl. Oberlandesgerichte anzuzeigen, und mit Vorbehalt ihrer Rechte zur gerichtlichen Verwahrung anzubieten. Im Fall der Unterlassung gehen sie ihrer daran habenden Pfand- und andern Rechte verlustig. Jede an die Erben oder sonst einen Dritten geschehene Zahlung oder Auslieferung aber wird für nicht geschehen erachtet und das verbotwidrig Gezahlte oder Ausgeantwortete für die Masse anderweit von dem Uebertreter beigetrieben werden.

Breslau, den 10. Dezember 1835.

Königl. Oberlandesgericht von Schlesien.

Erster Senat.

Oswald.

Aufgebot.

Auf der Friedrich Golpertschen Freistelle Nr. 3. zu Malckwitz haften für die Geschwister Anna Marie und Anna Elisabeth Urban, von denen die erstere an den Schuhflicker Sachs zu Breslau, und letztere an den Victualienhändler Scholz zu Leonhardwitz verheirathet gewesen, beide aber bereits gestorben sind, ein mütterliches Erbtheil von 46 rthlr. 17 sgr. 7 pf., welches zurückgezahlt sein soll.

Auf den Antrag der Erben des vorigen Besitzers dieser Stelle werden nun alle diejenigen, welche an diese eingetragenen Gelder aus irgend einem Rechtsgrunde noch Ansprüche haben, hierdurch aufgefordert, solche in termino den 28. März 1836, Vormittags 10 Uhr in loco Malckwitz anzumelden und geltend zu machen, widrigenfalls sie präcludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die eingetragene Post aber im Hypothekenbuche gelöscht werden wird.

Breslau, den 2. Decbr. 1835.

Das Gerichts-Amt des freien Königlichen Burglehn Malckwitz.

Steckbrief.

Der Dienstknecht Franz Spatke ist heut Nacht mittelst gewaltsamen Durchbruchs aus dem gerichtlichen Gefängnissen entwichen. Sämmtliche resp. Civil- und Militair-Behörden werden dienstlichst ersucht, auf diesen gefährlichen Verbrecher vigiliren und denselben im Betretungsfalle geschlossen, an das unterzeichnete Königliche Land- und Stadt-Gericht gegen Erstattung der Kosten abliefern zu lassen.

Trebnitz, den 25. December 1835.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Schütz.

Signalement.

1) Familienname, Spatke; 2) Vorname, Franz; 3) Geburtsort, Würzen; 4) Aufenthaltsort, Würzen, Kreis Trebnitz; 5) Religion, katholisch; 6) Alter, 35 Jahr; 7) Größe, 5 Fuß 4 Zoll 3 Strich; 8) Haare, braun; 9) Stirn bedeckt; 10) Augenbraunen, braun; 11) Augen, blaugrau; 12) Nase, gewöhnlich; 13) Mund, gewöhnlich; 14) Bart,

braun; 15) Zähne, oben rechts eine Zahnlücke; 16) Kinn, rund; 17) Gesichtsbildung, oval; 18) Gesichtsfarbe, gesund; 19) Gestalt, stark; 20) Sprache, deutsch; 21) besondere Kennzeichen, keine.

Bekleidung.

Blaue Tuchjacke, dunkelblaue Hosen, blaue Mütze mit Knopf, mit lakirtem Schirm, zweinäthigen fahlledernen Stiefeln, gelb und schwarzgestreifte Weste, rothcarirtes Halstuch.

Subhastations-Patent.

Die zu Brzezie sub Nr. 62 gelegenen das Steingut-Fabrik-Gebäude, so wie die ehemalige Mühle nebst Acker und Zubehör umfaßenden Besitzungen, wie auch die Kreuzprobsteiliche Wiese Nr. 100, von denen erstere auf 1169 Thlr. 25 Sgr. 9 Pf. die Letztern aber auf 12 Thlr. 10 Sgr. gewürdigt worden, sollen in termino

8. April 1836. Nachmittags 3 Uhr

an den Meistbietenden verkauft werden.

Taxe und Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Ratibor den 12. Dezember 1835.

Königliches Land- und Stadt Gericht.

Bekanntmachung.

Die Susanna Helene, geb. Schlawe, hat bei ihrer Loszählung aus der Vormundschaft mit ihrem Ehemanne, dem Bauergutsbesitzer Gottfried Fischer, die in ihrem Wohnorte Girlachsdorf von Prittwitzschen Antheils unter Eheleuten statutarisch stattfindende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes, sowohl unter Lebenden als für den Todesfall, insbesondere aber in Beziehung auf Dritte, mittelst gerichtlich abgeschlossenen Vertrages vom 25ten dieses Monats, ausgeschlossen.

Reichenbach, den 30. November 1835.

Das Landrath v. Prittwitzsche Patrimonial-Gericht Guhlau-Girlachsdorf.

Rupprecht.

Brau-Urbar-Verpachtung.

Da sich in dem am 17ten d. Mts. angestandenen Termine zur Verpachtung des hiesigen städtischen Brau-Urbars kein annehmlicher Pächter gemeldet hat, so ist ein neuer Bietungs-Termin auf den 21. Januar 1836, Nachmittags 2 Uhr, hierselbst anberaumt worden.

Prausnitz, den 23. December 1835.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Da die Pachtzeit der mir zugehörigen, an der Chaussee 2 Meilen von Neisse und 1/2 Meile von Grottkau, zu Alt-Grottkau belegenen bedeutenden Gast- und Schankwirthschaft, nebst den dazu gehörigen Grundstücken und Pertinenzien von etlichen 80 Morgen Flächen-Inhalt, zu Johanni 1836 abläuft, so bin ich Willens, diese Realitäten neuerdings auf 3 oder 6 Jahr zu verpachten, oder auch unter annehmlichen Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen.

Darauf reflektirende Kauf- als auch kautionsfähige Pachtlustige können sowohl die Kauf- als auch die Verpachtungs-Bedingungen bei mir persönlich oder auch durch portofreie Briefe erfahren, auch ist der jetzige Pächter Weigel zu Alt-Grottkau angewiesen, auf Verlangen alle Realitäten, auch selbst den zwischen mir und ihm bestehenden Contract vorzuzeigen.

Olbersdorf bei Frankenstein, den 20. Dec. 1835.

Wenzel Brosig.
Erbscholtisei-Besitzer.

Auktion.

Am 29. d. M. Vorm. v. 9. Uhr sollen im Auktionsgelasse Nr. 15. Mäntlerstraße verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Hausgeräth, mehrere Maskenanzüge und ein Herrenloser Jagdhund, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 21. Dezember 1835.

Mannig, Auktions-Commissar.

Anzeige.

Zur Anlage einer Windmühle nach Holländischer Art wird ein geschickter Bau- und Werkmeister gesucht, und kann unter Vorzeigung seiner Geschicklichkeit beweisende Zeugnisse sich melden im

Anfrage- und Adreß-Büreau,
(im alten Rathhause 1 Treppe hoch.)

Außer mehreren größern Gewinnen traf bei Ziehung 3ter Klasse 72ster Lotterie auch der

erste Hauptgewinn von
150,000 Rthl.
auf Nr. 45,485.

in meine Einnahme, und empfehle ich mich mit Loosen in ganzen, halben und viertel Antheilen Hiesigen und Auswärtigen ganz ergebenst.

August Leubuscher,
Blücherplatz Nr. 8. im goldenen Anker.

Tanz-Unterricht-Anzeige.

In Folge neuer Meldungen wird den 4. Januar k. J. ein neuer Lehrkursus meines Tanzunterrichts beginnen, zu welchem noch Mehrere beitreten können.

Förster, königlicher Universitäts-Tanzlehrer,
Weidenstraße Stadt Paris.

Wohnung zu vermiethen.

Am Ringe Nr. 35 an der grünen Röhre ist die zweite Etage, bestehend aus 4 Stuben und Küche, nebst Boden und Kellerraum zu vermiethen und zu Ostern 1836 zu beziehen. Nähere Auskunft giebt die in der dritten Etage wohnende Eigenthümerin.

Handlungsgelegenheit-Vermiethung.

Die in der Nikolai-Straße Nr. 21. sehr vortheilhaft gelegene Handlungsgelegenheit mit einem offenen Verkaufsgewölbe und allem sonstigen Zubehör versehen, ist sofort, oder auch von Ostern a. f. ab zu vermiethen. Das Nähere beim Häuser-Administrator Hertel, Reusche Straße Nr. 37.

Zu vermiethen.

Zu einer Handlungs-Gelegenheit ist der erste Stock im Tischlermittels-Hause, Naschmarkt Nr. 50 zu vermiethen. Das Nähere bei dem Mittels-Aeltesten Bornn, Minoritenhof Nr. 4.

Nikolaistraße Nr. 22. sind mehrere Wohnungen und ein großer Keller auf die Straße heraus zu vermiethen.

Wohnung für Ostern.

Wegen Todesfall ist Mäntler-Straße Nr. 16 in dem neuen Hause die als Absteige-Quartier bisjetzt benutzte 1ste Etage von 3 freundlichen Zimmern, lichter Küche, Keller und Boden — mit, auch ohne Stallung und Wagenplatz, zu vermiethen.

Zu Term. Ostern u. Johanni

werden mehre Quartiere von 3 bis 7 Piecen nebst Beigelaß, zu Letzteren Stallung und Wagen-Platz in und außerhalb der Stadt zu miethen gesucht.

Commissions-Comptoir,
Schweidnitzer-Straße Nr. 54. nahe am Ringe.

Angekommene Fremde.

Den 26. December. Gold. Gans: Hr. Kfm. Kleemann a. Schweinfurth. Hr. Kfm. Jomain jun. a. Beaune. — Goldene Löwe: Hr. Hauptm. v. Uthmann a. Mahliau. — Hr. Partikl. Scholz a. Glatz. — Drei Berge: Hr. Kfm. Degen a. Königsberg. — Hr. Banquier Steinkeller a. Warschau. — Goldenes Hirschel: Hr. Kfm. Kornblum a. Krakau. — Hr. Kfm. Heide a. Peiskretscham. — Hr. Kfm. Lichtenstein a. Ratibor. — Gold. Zepter: Hr. Gutsbes. v. Mielzynski a. Laßkowo. — Weiße Adler: Hr. Kfm. Berndt a. Magdeburg. —

Privatlogis: Taschenstr. No. 24: Hr. Regierungsrath Micke a. Liegnitz. —

Den 27. December. Gold. Gans: Hr. Referend. Lorenz a. Krotoschin. — Hr. Kalkulator Jung a. Fürstenstein. — Deutsche Haus: Hr. Partikul. Schröder aus Berlin. — Hotel de Silesie: Hr. Beamter Janetzki aus Nieder-Thomaswaldau. — 2 gold. Löwen: Hr. Kreis-Sekretair Scholz a. Brieg. — Hr. Förster Reinsch a. Pogul. — Rautenkranz: Hr. Gutsbesitzer Hoffmann a. Kleschwitz. — Weiße Adler: Hr. Kfm. Stemler a. Berlin. —

Privatlogis: Am Ringe No. 38: Hr. Justiz-Kommiss. Lange a. Kreutzburg. —

26. Dez.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 11, 44	— 1, 2	— 8, 2	— 8, 4	NO. 38°	übrzgn.
2 U. N.	27″ 1, 16	— 1, 2	— 11, 5	— 11, 6	ONO. 15°	heiter.

Nachtkühle — 9, 2 (Thermometer) Oder + 0, 0

27. Dez.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 9, 63	— 2, 3	— 2, 0	— 2, 1	WNW. 77°	übrzgn.
2 U. N.	27″ 9, 61	+ 0, 0	+ 0, 1	— 0, 1	NW. 61°	übrzgn.

Nachtkühle — 9, 5 (Thermometer) Oder + 0, 0

Getreide-Preise.

Breslau, den 24 December 1835.

	Höchster	Mittler	Niedrigst
Waizen:	1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 24 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 14 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 13 Sgr. 6 Pf.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.